

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### I. Zur Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-285365](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-285365)

## I. Zur Geschichte der Anstalt.

Das mit diesem Monat zu Ende gehende Schuljahr begann der Bestimmung unserer neuen Schulordnung gemäss am 12. September 1904. Die Veränderungen, welche in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums bei Beginn und während dieses Schuljahres eintraten, sind die folgenden:

Dem Oberlehrer Ernst Emil Tritscheler, welcher seit der Gründung der Höheren Bürgerschule hier im Jahre 1863, aus welcher die Realschule und Oberrealschule der Stadt Karlsruhe hervorgegangen sind, also über 40 Jahre, dem Lehrerkollegium angehörte, wurde die erbetene Zuruhe-  
setzung unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf 11. September vorigen Jahres bewilligt, nachdem ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzoge schon unter dem 22. Juni 1904 das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden war. Er möge die verdiente Ruhezeit noch lange in Rüstigkeit geniessen! — Die hierdurch frei werdende etatmässige Reallehrerstelle wurde dem Musiklehrer August Hoffmeister übertragen, der in nicht etatmässiger Stellung der Anstalt schon seit Januar 1896 angehört. Als Ersatz für Oberlehrer Tritscheler wurde der Anstalt Realschulkandidat Julius Zischka, bisher an der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung hier, zugewiesen. — Die von den Landständen für die Anstalt neu bewilligte Professorenstelle wurde auf 12 September v. J. besetzt durch die Ernennung des Lehramtspraktikanten Julius Orsinger, bisher am Gymnasium hier, zum Professor an unsrer Anstalt. — Die Lehramtspraktikanten Leo Gerstner, Dr. Hugo Dinner und Karl Volk wurden zu Professoren an der Oberrealschule in Mannheim, beziehungsweise dem Realgymnasium mit Gymnasialabteilung hier, beziehungsweise an der Realschule in Ladenburg ernannt. Für dieselben wurden unsrer Anstalt zugewiesen die Lehramtspraktikanten Joseph Naber, bisher schon Volontär an der Anstalt, und Alois Wilz, zuletzt am Gymnasium in Heidelberg, während das Deputat des Lehramtspraktikanten Dr. Dinner von Professor Orsinger übernommen wurde. — Zum Zweck der Entlastung des Kaplans Johann Schuler wurde für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts Kaplan Otto Fetzner als dritter Religionslehrer der Anstalt zugewiesen; er übernahm die Klassen V und U. III. — Die bisher erwähnten Veränderungen im Lehrerkollegium traten mit Beginn des Schuljahrs in Kraft.

Zur Verwaltung der Stelle, welche durch die auf 5. Oktober 1904 erfolgte Ernennung des Professors Otto Ischler zum Kreisschulrat in Mosbach frei geworden ist, wurde Lehramtspraktikant Eugen Bouginé unserer Schule zugewiesen, der im letzten Schuljahre wegen Ableistung des Militärdienstes im Schuldienste nicht beschäftigt war. Die frei gewordene Stelle ist auf Beginn des zweiten Schultertials durch die Versetzung des Professors Hermann Maier von der Realschule in Überlingen an die Realschule hier wieder besetzt worden. Professor Maier übernahm das Deputat des Lehramtspraktikanten Wilz, welcher der Realschule in Bruchsal zugewiesen wurde. — An Stelle der auf 1. Dezember 1904 von der Kirchenbehörde versetzten Kapläne Johann Schuler und Otto Fetzner übernahmen die Kapläne Joseph Mohr und Wilhelm Burger den katholischen Religionsunterricht in den betreffenden Klassen, und für den Vikar Dr. Albert Kieser, der auf eine Stelle in Freiburg berufen wurde, erteilt seit dem 5. Mai d. J. Kaplan Joseph Elble den Religionsunterricht in zwei Klassen (vergleiche Stundenverteilung).

Die drei Abteilungen, in welche die Klasse IV im vorigen Schuljahr geteilt war, wurden mit Beginn dieses Schuljahres in zwei Abteilungen der Klasse U. III zusammengelegt, während die Klasse U. II seitdem wieder in zwei Abteilungen geteilt ist.

Vom Beginn des Schuljahres ab waren die Professoren Horn und Bittrolff durch Krankheit an der Versetzung des Dienstes verhindert, und zwar ersterer bis 28. September, letzterer bis 23. Oktober v. J. Sie wurden in dieser Zeit von den übrigen Lehrern der Anstalt, soweit möglich, vertreten. Als Professor Horn und Praktikant Dietmeier, der infolge der Einberufung zu einer militärischen Übung bis 24. September für den Schuldienst auch nicht zur Verfügung stand, den Dienst an der Anstalt wieder übernommen hatten, wurde diese Vertretung für Professor Bittrolff in der Weise geregelt, dass die Professoren Dr. Klett, Ebert und Mainzer die Stunden des Deputates von Professor Bittrolff übernahmen, und zwar Klett und Ebert 8 beziehungsweise 6 Stunden Französisch und Englisch, Mainzer 6 Stunden Deutsch und Geschichte.

Infolge zahlreicher Erkrankungsfälle im Lehrerkollegium in der Zeit von Mitte Januar bis etwa 4. Februar d. J. und insbesondere wegen der Erkrankung des Musiklehrers Hoffmeister, der vom 19. Januar ab drei Wochen dienstunfähig war, musste von der Veranstaltung einer Kaiserfeier in diesem Jahre Umgang genommen werden. In der übrigen Zeit war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium normal, aber die erwähnten zahlreichen Erkrankungen bei Beginn des ersten und des zweiten Tertials wirkten recht störend auf das gleichmässige Voranschreiten der in Mitleidenschaft gezogenen Klassen, um so mehr, als jeweils mehrere Lehrer gleichzeitig an der Ausübung des Dienstes verhindert waren. — Der Gesundheitszustand unter den Schülern war während des ganzen Schuljahres befriedigend.

In den Abendstunden des 8. Mai fand die Schillerfeier an unserer Anstalt statt; Professor Widmer hielt die Festrede. Zur Erinnerung an den Tag wurde den Schülern der Klassen VI bis Ob. III die Schrift »Unser Schiller« von Professor Dr. Brunner, denen der Klassen U. II und Ob. II das im Verlage von Friedr. Gutsch hier erschienene »Schiller-Sprachbüchlein« übergeben. Die Mittel hierzu wurden vom Stadtrate in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Am 16. Mai besichtigte Zeicheninspektor Professor Hasslinger den Zeichenunterricht an der Anstalt.

Am 6. Juli nahm Prälat D. Öhler anlässlich der Kirchenvisitation in Karlsruhe eine Besichtigung des evangelischen Religionsunterrichts an der Anstalt vor. Die öffentliche Religionsprüfung fällt deshalb für die evangelischen Schüler in diesem Jahre aus. Ebenso findet eine öffentliche Religionsprüfung der altkatholischen Schüler in diesem Jahre nicht statt, da nur alle zwei Jahre eine solche abgehalten wird.

Im Laufe des Schuljahres wohnten die Teilnehmer des unter Leitung des Geheimen Hofrats Dr. von Sallwürk stehenden pädagogischen Seminars zu Karlsruhe in einigen Stunden dem Unterrichte in verschiedenen Klassen der Anstalt an.

Schulgeldnachlass wurde in diesem Schuljahre 43 fleissigen und bedürftigen Schülern der Anstalt in Beträgen von 14 bis 42 *M.* und im Gesamtbetrage von 959 *M.* bewilligt.

Zur Unterstützung solcher Schüler stehen ferner dem Unterzeichneten von allen Schulbüchern (und Atlanten), die an der Anstalt eingeführt sind, je mehrere Exemplare zur Verfügung, die leihweise an die betreffenden Schüler abgegeben werden können. Der grösste Teil dieser Lehrbücher wurden der Anstalt von den betreffenden Verlagshandlungen in entgegenkommendster Weise als Freiemplare überlassen.

Das mit der Anstalt verbundene Schulbad (Duschbad) wurde in dem zu Ende gehenden Schuljahre von vielen Schülern benützt; im ganzen wurden 1730 Bäder an dieselben abgegeben.

In den Weihnachtsferien 1895/96 wurde die Lostrennung unserer Anstalt von der Oberrealschule durchgeführt, und am 7. Januar 1896, also mit Beginn des zweiten Tertials jenes Schuljahres, begann

der Unterricht an der neuerrichteten Realschule. Abgesehen davon, dass demnach im Schuljahr 1895/1896 die Realschule während des ersten Schultertials noch mit der Oberrealschule vereinigt war, weil das für die letztere neuerrichtete Gebäude im September 1895 noch nicht bezogen werden konnte, geht nun mit Schluss des gegenwärtigen Schuljahres das erste Decennium des Bestehens der Realschule als einer selbständigen, siebenkursigen Anstalt zu Ende. Es liegt nahe, einen kurzen Rückblick auf diese zehn Jahre zu werfen.

Im Verhältnis der beiden Anstalten — Oberrealschule und Realschule — zueinander, die einen einheitlichen Organismus bilden, so dass der Übergang von der einen in die andere nicht als Anstaltswechsel zu betrachten und dass insbesondere die 8. und 9. Klasse der Oberrealschule als organische Fortführung des Lehrkurses nicht nur der eigenen Anstalt, sondern auch der 7klassigen gelten, ist eine Änderung in der Zeit dieser 10 Jahre nicht eingetreten. In Bezug auf die Organisation der Realschule ist nur zu erwähnen, dass die sieben Jahreskurse der Anstalt bei der Abtrennung von der Oberrealschule im ganzen 11 Klassen umfassten, indem die Klassen VI bis einschliesslich U III in je zwei Parallelabteilungen geteilt waren, und dass vom September 1897 ab die Teilung auch der beiden Klassen Ob. III und U. II in je zwei Abteilungen nötig geworden ist, so dass die Anstalt seit dieser Zeit aus 13 Klassenabteilungen besteht.

Die Frequenz der Anstalt in den vergangenen 10 Jahren ist in der folgenden Tabelle veranschaulicht.

Schuljahr.	I			II			III																	
	Gesamt- schülerzahl	am Schlüsse des Schuljahres anwesend	ausgetreten während des Schuljahres	Von der Gesamt- summe waren			Kl. VI.			V.			IV.			U. III.			Ob. III—Ob. II.					
				ev.	kath.	isr.	ev.	kath.	isr.	ev.	kath.	isr.	ev.	kath.	isr.	ev.	kath.	isr.						
				%	%	%																		
95/96	438	399	39	53,4	38,8	7,8	57,8	35,6	6,6	65,8	29,1	5,1	47,8	41,3	10,9	48,7	39,5	11,8	48,5	46,5	5,0			
96/97	436	378	58	54,1	38,3	7,6	54,2	39,8	6,0	56,1	36,6	7,3	60,0	32,9	7,1	46,0	44,6	9,4	53,6	38,4	8,0			
97/98	406	344	62	54,4	38,2	7,4	50,7	44,4	4,9	55,1	37,7	7,2	60,6	32,4	7,0	52,9	41,2	5,9	53,8	35,9	10,3			
98/99	393	344	49	51,4	41,0	7,6	39,8	50,0	10,2	58,2	40,3	1,5	58,2	34,3	7,5	52,8	36,8	10,4	50,8	41,1	8,1			
99/00	407	365	42	50,3	41,7	8,0	53,4	38,7	7,9	46,8	44,3	8,9	48,3	48,3	3,4	53,2	32,3	14,5	49,1	43,3	7,6			
00/01	398	360	38	50,0	42,2	7,8	46,8	43,6	9,6	54,3	38,3	7,4	52,2	43,5	4,3	52,2	45,7	2,1	47,2	41,7	11,1			
01/02	454	396	58	52,0	41,0	7,0	51,6	40,9	7,5	47,3	43,0	9,7	54,0	36,5	9,5	56,6	40,0	3,4	51,9	42,4	5,7			
02/03	456	406	50	53,0	41,7	5,2	46,9	51,0	2,1	55,1	37,6	7,3	50,6	40,7	8,7	53,3	43,3	3,4	57,7	36,9	5,4			
03/04	475	414	61	54,0	42,1	3,9	57,2	41,8	1,0	54,1	43,5	2,4	52,9	40,4	6,7	56,2	38,3	5,5	50,4	45,2	4,4			
04/05	490	436	54	54,0	41,2	4,7	53,5	43,0	3,5	55,2	41,4	3,4	55,6	41,1	3,3	52,3	40,7	7,0	53,9	40,4	5,6			

Wie Tabelle I zeigt, ist die Schülerzahl bis zum Beginn des vierten Schuljahres nach der Abtrennung der Anstalt zurückgegangen, hielt sich dann drei Jahre auf nahezu gleicher Höhe (durchschnittlich 400), um von September 1901 ab ziemlich schnell wieder anzusteigen.

Der erwähnte Rückgang der Schülerzahl ist auf zwei Gründe zurückzuführen. Der eine liegt in dem Umstande, dass im September 1896, also dreiviertel Jahre nach der Zeit, in welcher die Realschule von der Oberrealschule abgetrennt wurde, das hiesige Realgymnasium mit Gymnasialabteilung, unsere Nachbaranstalt, den sogenannten Reformlehrplan (im Jahre 1896/1897 für Klasse VI) annahm, der für die drei unteren Klassen mit dem Lehrplan der Oberrealschulen und Realschulen übereinstimmt, so dass die Versetzungen der beiden Anstalten für diese drei Klassen gegenseitig anerkannt werden, im Zusammenhang mit der Tatsache, dass dem Realgymnasium und zwar sowohl seinem realgymnasialen, wie dem gymnasialen Zweige sofort, als die Anstalt den neuen Lehrplan annahm, weit umfangreichere Berechtigungen zugesichert wurden, als solche bisher für die Oberrealschule bewilligt wurden. Da nun bei dem neuen Lehrplane des Realgymnasiums nach Absolvierung der Klasse IV immer noch ein Übergang von dieser Anstalt auf die Realschule oder Oberrealschule ohne Ablegung einer Aufnahmeprüfung möglich ist, drängten sich von 1896 ab naturgemäss mehr Schüler als bisher nach dem Realgymnasium mit seinen weitergehenden Berechtigungen, eine Erscheinung, die erst von 1900 ab sich nicht mehr auffallend bemerkbar machte.

Der andere Grund für die angegebene Erscheinung ist darin zu suchen, dass in den kleineren Klassen der losgetrennten Anstalt die Anforderungen an die Schüler, deren Erhöhung besonders in den vier unteren Klassen unabweisbar war, allmählich gesteigert werden konnten, so dass manche der unfleißigen oder gering begabten Schüler nach Ablauf des schulpflichtigen Alters und auch schon früher vorzogen, die Anstalt zu verlassen. Dieser Prozess war bis etwa 1900 beendet, so dass von September 1901 ab die Schülerzahl infolge der schnellen Erweiterung der Stadt nach Osten wieder merklich zunimmt.

Die unter II stehenden Zahlen lassen eine geringe Abnahme der Zahl der evangelischen Schüler (in Prozenten der Gesamtschülerzahl ausgedrückt) während der ersten fünf Jahre erkennen, worauf in den letzten fünf Jahren wieder eine Zunahme derselben auf den ursprünglichen Betrag folgt, während die Zahl der katholischen Schüler im Laufe der zehn zurückliegenden Jahre eine kleine Zunahme erfährt, und die Prozentzahl dieser Schüler in diesen Jahren sich um nahezu denselben kleinen Betrag vergrössert, um welchen die Zahl der israelitischen Schüler sich verringert hat.

Diese Verschiebungen in der prozentischen Verteilung der Schüler auf die drei Religionsbekenntnisse sind an sich zu unbedeutend, um ein grösseres Interesse zu bieten; sie gewinnen aber Interesse, wenn man durch Beachtung der Tabelle III ihrer Ursache nachgeht. Was die Tabelle II für die Gesamtschülerzahl der Anstalt gibt, enthält III für die einzelnen Klassen von VI bis U. III, also für diejenigen Klassen, welchen nahezu alle schulpflichtigen Schüler angehören, während die Klassen ohne schulpflichtige Schüler (Ob. III bis Ob. II) zusammengefasst sind.

Bei der Abtrennung der Anstalt von der Oberrealschule enthalten die beiden untersten Klassen wesentlich mehr evangelische Schüler als katholische und von IV ab aufwärts machen die evangelischen Schüler sehr gleichmässig durch alle Klasse beinahe die Hälfte der Schülerzahl aus; dagegen nimmt die Zahl der Schüler in VI, also auch die Zahl der in VI neueintretenden evangelischen Schüler in den ersten Jahren beträchtlich ab und steigt dann von September 1899 an mit merklichen Schwankungen allmählich wieder auf den ursprünglichen Stand. Dieses Herabsinken der Zahl der evangelischen Schüler in VI um 18 Prozent (Unterschied zwischen 1895/1896 und 1898/1899) macht sich zwar im folgenden Jahr 1899/1900 in V noch bemerkbar, ist aber schon im Jahre 1900/1901 in IV verwischt, nur zeigt diese Klasse 1896/1897 und 1897/1898 hohe Prozentzahlen der evangelischen Schüler, weil 1895/1896 die Klassen VI und V solche aufwiesen. Von U. III ab ist ein Einfluss

jenes Rückganges der Zahl der evangelischen Schüler in Klasse VI in den ersten Jahren nicht mehr wahrzunehmen, vielmehr ist in U. III und den oberen Klassen die Zahl dieser Schüler jetzt etwas grösser als vor zehn Jahren.

Die Zahl der katholischen Schüler ist in den drei untersten Klassen jetzt etwas grösser als vor zehn Jahren, in U. III und den oberen Klassen ist aber der jetzige Stand, wenn man wegen der beträchtlichen Schwankungen wie auch in Klasse IV das Mittel der drei ersten und das der drei letzten Jahre dieses Zeitraumes der Vergleichung zugrunde legt, fast derselbe wie damals (in U. III eine Abnahme von 1 Prozent, in Ob. III bis Ob. II eine Zunahme von 0,4 Prozent).

Es ergibt sich aus diesem Überblick, dass jenes oben erwähnte Aufsuchen einer Anstalt mit umfangreicheren Berechtigungen bei den evangelischen Schülern stärker sich bemerkbar machte als bei den katholischen, dass die Erscheinung aber nur vorübergehend in den ersten Jahren des Bestehens des sogenannten Reformgymnasiums hervortrat und eine wesentliche Verschiebung in der Verteilung der Schüler auf die drei Bekenntnisse nicht eintrat, endlich aber, dass in den letzten Jahren, besonders in den unteren Klassen, die Zahl der israelitischen Schüler abnimmt, diese also jetzt wohl stärker als in den ersten Jahren dem Reformgymnasium sich zuwenden.

Der Anstalt gingen während des Schuljahres folgende Geschenke zu, für die der geziemende Dank ausgesprochen wird:

1. Für die Lehrerbibliothek:

Vom Grossherzoglichen Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts: Krieger, Topographisches Wörterbuch für das Grossherzogtum Baden, II. 1. — Vom Grossherzoglichen Oberschulrat: Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission. Neue Folge 8. 1905. (Ernst Fabricius, Die Besitznahme Badens durch die Römer.) — Vom Stadtrat Karlsruhe: Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1903. — Von der Gesellschaft Eintracht durch Vermittelung des Herrn Oberlehrer a. D. Tritscheler: Beilage zur Allgemeinen Zeitung von 1905. — Von den Verlagsbuchhandlungen: Diesterweg, Frankfurt a. M.; Salle, Berlin; Voigtländer, Leipzig: Werke ihres Verlags. Ferner einige Werke von den Herren Professor J. Neuberger, Freiburg i. Br., und Zeichenlehrer Schick.

2. Für die Schülerbibliothek:

Vom Grossherzoglichen Oberschulrat: Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission 1905. (Die Besitznahme Badens durch die Römer von Ernst Fabricius.) — Vom Stadtrat Karlsruhe: »Unser Schiller«, Festgabe zur hundertsten Wiederkehr des Todestags Friedrich Schillers, von Professor Dr. Karl Brunner. — Von Professor Bittrolff: A. Perl, Durch die Urwälder Südamerikas. — Von den Verlagsbuchhandlungen M. Diesterweg in Frankfurt a. M. und G. Freytag in Leipzig; Fr. Grub in Stuttgart, P. Kittel in Berlin und A. B. Mundt in Charlottenburg: Werke ihres Verlags.

3. Für unsere Lehrmittelsammlungen:

Vom Grossherzoglichen Naturalienkabinett hier: 20 ausgestopfte Vogelbälge. Von dem Schüler Karl Schneider in VI b: ein Wespennest, zwei Vogelnester und ein Rehschädel. — Von dem Schüler Hans Gerstner in Va: eine Anzahl Schmetterlinge.

Karlsruhe, im Juli 1905.

Grossherzogliche Direktion:  
Dr. Ehrhardt.